

## **Pressemitteilung des Marktes Peiting**

### **Einstellung des Bebauungsplanverfahrens für das Gebiet der „Basili-Wiese“ in Peiting**

Der Marktgemeinderat Peiting hat in seiner (nicht öffentlichen) Sitzung am 23.07.2019 beschlossen, das Bebauungsplanverfahren für das Gebiet der „Basili-Wiese“ in Peiting einzustellen.

Der Grund für diese Entscheidung des Marktgemeinderates liegt in den für die Realisierung des Vorhabens zwingend erforderlichen Immissionsschutzmaßnahmen: Wie bereits bekannt, wäre für die Umsetzung des Vorhabens – neben den Maßnahmen der architektonischen Selbsthilfe wie z. B. der Ausrichtung der Gebäude, Auflagen bezüglich Situierung der Wohn- und Schlafräume auf der lärmabgewandten Gebäudeseite, etc. – auch die Errichtung einer ca. 230 m langen Lärmschutzwand im Wellenfreibad erforderlich geworden.

Die Lärmschutzwand hätte dabei Höhen von ca. 2 – 3 m aufweisen müssen. Aufgrund der wechselnden Höhenlagen innerhalb bzw. außerhalb des Bades am vorbeiführenden Weg, wäre die optische Wahrnehmung der Wandhöhen – je nach Standort – durchaus signifikant gewesen.

Auch wäre es erforderlich geworden, zur Errichtung der Wand im Freibad (an der westlichen Grundstücksgrenze), nicht unerhebliche Eingriffe in den bestehenden Baum- und Buschbestand vorzunehmen.

Die Kosten für die Errichtung der (begrünten) Lärmschutzwand hätten sich auf insgesamt ca. 370.000 EUR (ohne spätere Unterhaltskosten, etc.) belaufen.

Nachdem sich der Marktgemeinderat nochmals bei einer Ortsbesichtigung ausführlich ein Bild von den entstehenden Wandhöhen bzw. den Eingriffen in den Bestand des Bades gemacht hatte, ist der Marktgemeinderat mit deutlicher Mehrheit zur Überzeugung gelangt, das Vorhaben nicht weiter umsetzen zu wollen: Die Nachteile und Beeinträchtigungen, die mit der Errichtung der Lärmschutzwand insbesondere für das Wellenfreibad verbunden sind, überwiegen, aus Sicht des Marktgemeinderates, die möglichen Vorteile (Ausweisung von insgesamt ca. 48 Bauparzellen, 2 Flächen für Geschosswohnungsbau sowie Gemeinbedarfsflächen).

Ungeachtet dessen bedauert der Markt Peiting sehr, dass es nun – aus den vorgenannten Gründen - nicht zur Umsetzung des Vorhabens kommen wird: Neben dem Umstand, dass das Angebot an Wohnbauland für die zahlreichen Bauinteressenten erhöht worden wäre, schmerzt die Gemeinde insbesondere der Wegfall der vorgesehenen Gemeinbedarfsfläche, die dringend für öffentliche Zwecke benötigt worden wäre. Auch ist nicht zu verschweigen, dass dem Markt Peiting bis dato für die erforderlichen Fachplanungen und Gutachten, Kosten von rund 100.000 EUR entstanden sind.